**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte

**Band:** 11 (1931-1932)

Heft: 9

Rubrik: Aus Zeit und Streit

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geben hat: wir sehen "freies Bolt auf freier Erbe"... Das ist im Grunde auch so; nur haben die Zeitverhältnisse den Grundbestand dis zur Unkenntlichkeit verschüttet. Genau so, wie die mittelalterliche Stadtgeschichte von Zürich unter den Bürgersmeistern Brun, Stüssi und Waldmann den Stadtgeschichten im Reich entspricht als Kampf der Zünste gegen die adeligen Herren, genau so entsprechen die Züricher und eidgenössischen Verhältnisse im achtzehnten Jahrhundert dem Absolutismus, wie er uns damals regierte. Statt der Fürsten sind es die übermüsgen und grausamen Stadtherren, die das "niedere Volk" als "Untertanen" plagen und den Bauern mehr oder weniger in Leibeigenschaft halten: die Mißachtung der "Menschenrechte" war die gleiche.

Eben weil dies so war und weil schon den Knaben — der als Sohn eines Stadtbürgers "Herrenrechte" hatte — bei seinem Großvater, dem Pfarrer in Höngg, die "Betteljagd" und all die andern Ungerechtigkeiten empörten, darum wurde Pestalozzi durch den Feuerbrand des "Emil" schon als Student ein Empörer, darum machte er sich als Retter der Armen auf dem Birrseld mißliebig. . .

Im Zürcher Gebiet wäre eine Pestalozzische Anstalt überhaupt unmöglich geswesen, weil er dort unter den Chorherren seine hochmütigsten und schärfsten Feinde hatte; in Stans konnte er sich nur kurze Zeit durch die Maßnahmen des revoslutionären "Direktoriums" halten; aus Burgdorf wurde er durch die Berner Herren "evakuiert", wie man heute sagen würde; und daß ihn die Leute von Pverdon so lange machen ließen, kam nur daher, weil sie selber als Baadtländer besreite Untertanen von Bern waren und mit dem landfremden Empörer "fraternisierten".

Die wirkliche Unterstützung von einer Regierung und die planmäßige Einsführung seiner Methode ist Pestalozzi überhaupt nicht aus der Schweizer Heimat gekommen — von der kurzen Stapferzeit abgesehen —, sondern aus Preußen, wo Fichte sein begeisterter Prophet wurde. Hier entsprach sein Erziehungsplan der durch Stein betriebenen Erneuerung des Staates; eine derartige Erneuerung ist in der wiederhergestellten Eidgenossenschaft zu Pestalozzis Zeiten nicht erwogen worden.

Jene grausame Erfahrung, die fast ein Naturgeset scheint, daß kein Prophet in seinem Baterland angenehm sei, hat sich an Pestalozzi besonders bitter erfüllt. Die Zeit, da der gescheiterte Armennarr vom Birrseld als Mann vorübergehend in seiner Baterstadt lebte, war jene, da der Nichtbürger Not ihm seinen bürgerlichen Namen für jährlich tausend Gulden und "freie Station" abgekauft hatte, um ein Seidengeschäft damit zu betreiben, in welchem Pestalozzi offenbar noch als eine Art Geschäftsreisender verbraucht wurde. Dabei hatte er längst Weltruhm mit seinem "Lienhard und Gertrud" erworben.

Es war und ist in Zürich nicht anders als sonst in der Welt: um so rasch wie Alfred Escher zu einem stolzen Brunnendenkmal zu kommen, muß man zur äußeren Wohlsahrt beigetragen haben oder ein Kriegsheld gewesen sein. Die geistigen Leistungen vollziehen sich meist oder immer in einem Lebensgrund, der durch sie ausgerührt und gegen den Aufrührer gereizt wird."

(S. 50 u. ff.)

# Aus Zeit und Streit

## Zur Psychologie des Deutschschweizers.

Die schweizerische Telephonverwalstung ist in sehr eifriger und geschickter Weise bestrebt, die Benütung des Tèlesphons immer allgemeiner einzubürgern. Daß sie damit Erfolg hat, zeigen die Jahlen ihrer Rechnung. Jest verbreitet sie eine gefällige und wirklich auftlärende Drucksache über die Telephonversbindungen mit dem Auslande, die zweis

fellos ihre Wirfung auch nicht verfehlen wird.

Das Werbeschriftchen ist für die deutsiche Schweiz bestimmt und demgemäß ganz deutsch abgesaßt. Auf der begleistenden Karte, die in geschickter Weise die Verbindungsmöglichkeiten und die dafür geltenden Preise illustriert, sins den wir jedoch eine ganz merkwürdige

Ortsbezeichnung. Man hat überall die geltenbe Staatsfprache berüchfichtigt und diese allein! Das mag für Roma, Naspoli, Firenze, Genova, Milano und Tos rino noch angehen, schließlich auch für Lisboa. Merkwürdig berührt aber, daß man nur Luxembourg, Strasbourg, Anvers und Bruxelles findet, merkwürdig nimmt sich auch Kjöbenhavn aus. Was Beograd, Zagreb, Bucaresti, Praha, Kratow, Poznan, Warszawa ist, kann man schließlich auch feststellen. Wer aber weiß, was Cluj, Maribor, Lwow, Dvinsk, Tallin ist? Hier leidet offenbar durch diese Beschriftung die Brauchbarkeit erheblich und das war doch nicht beabsichtigt. Offenbar ware für alle diese Orte eine zweisprachige Angabe geradeso erwünscht gewesen wie für Helsinki-Helsingfors, für Klaipeda-Memel und Kaunas-Rowno.

Es ist aber nicht nur eine Frage der Zwedmäßigkeit, die die Berücksichtigung der nun einmal allgemein bekannten deutschen Ortsbezeichnungen wie Belgrad und Bukarest, Agram und Warichau, Lemberg und Klausenburg, Prag und Reval, Posen und Marburg empsiehlt. Es ist auch eine Frage des guten Geschmacks, die in einer deutschen Druckjache auch die deutschen Namen verlangt. Es wird sich also empfehlen, in Zukunft eben auch die Ausgaben für eine Karte mit deutschem und eine mit französischem Text zu wagen, sodaß beibe Sprachgebiete ber Schweiz die ihnen vertrauten Ortsnamen finden. Bei bieser Gelegenheit könnte dann vielleicht auch Galat an die Donau statt an das Marmarameer gelegt werben.

Conseil — Assemblées, — Kommissisonen — Interviews. Extrakte — sensjationell aggressiv — Kommentatoren. — Peripherisches Traktandum — Raison d'être des Genser Covenant. Dogmatissmus — juristische Struktur — pshchoslogische Faktoren — Ersolgskalkül. Bölskerbundsinitiative oder Intervention — Observanz — Illusionen — Ressentis

ments — Standard — Jllusionismus. Was ist das? Lediglich eine kleine Blütenlese aus einem Auffat, der in den "Basler Nachrichten" zur Feier ihres neuen Beimes erschienen ift und in dem Dr. Hans hartmann über den "Bölferbund und die Preffe" fich verbreitet. Wir finden, daß der sensationell aggressive Standard des Wortschapes dieses Rommentatoren des Bölkerbundes schon in diesem bescheibenen Extraft völlig bem inhaltlichen Illusionismus über die "Diplomatie au grand Jour" des Genfer Covenants entspricht. Wir sind auch völlig überzeugt, daß der geehrte Herr Berfasser in seinem unpraktischen Dogmatismus der striften Observang der Bölkerbundsanhänger angehört; möchte ja offenbar am liebsten jede Kritik am Völkerbund durch die Regie= rungen in allen Ländern verbieten Ob bas Erfolgskalkül richtig lassen. wäre?

# Auch eine "Mittler"=Rolle.

Im VII. Band seines Werkes "Au service de sa France" schreibt Poin = caré auf S. 43 unterm 18. April 1915 Folgendes:

"René Besnard, mon ancien collaborateur de 1912, qui vient d'accomplir en en Suisse une mission pour le ministère de la Guerre, me confie que de grands industriels de Zürich se sont procuré la formule allemande des gaz asphyxiants et la lui ont communiquée. Il se croit sûr de la valeur du renseignement. Il le donnera demain matin à Millerand". Und auf S. 62 unterm 27. August: "René Besnard me dit, d'autre part, que la formule de gaz asphyxiants, qu'il a rapportée de Suisse a été expérimentée et reconnue

exacte. Il se félicite avec raison de cette découverte".

Wie heißen diese "neutralen" Mittler wohl mit Namen?

Im VI. Band erzählt Poincaré, dies mal unter Namensnennung, von einer weiteren schweizerischen "Mittler"-Tätigkeit (S. 143, 2. April 1915):

"M. Gustave Ador, président de la Croix-Rouge, ancien président de la Confédération helvétique, qui est allé récemment en Allemagne, me dit que le moral de la population y baisse sensiblement. En Suisse, tout le monde maintenant nous est favorable. Je sais bien que M. Ador, avec qui j'ai entretenu, comme avocat, d'exellentes relations confraternelles, est

très francophile et qu'il peut prendre ses désirs pour des réalités. Je n'en accueille pas moins ses renseignements avec la joyeuse émotion d'une coeur qui se refuse à désespérer".

Eine nicht gerade ehrenvolle, aber leiber nur allzu sehr zutreffende Kenn-

zeichnung eines schweizerischen Bundesspräsidenten, der sich so sehr für die eine Kriegspartei einsett, daß sein Urteil nicht mehr auseinanderhalten kann, was Bunsch und was Wirklichkeit ist!

5

# Besprochene Bücher.

Balmer, Emil: Chruztrager; France, Bern.

Bohler, Eugen: Technit und Wirtschaft in ben Entscheidungen; Sauerlander, Marau.

Capy, Marcelle: Des hommes pafferent; Edition du Tambourin, Paris. Faut, Adolf: Technif, technisches Zeitalter und Religion; Mohr, Tübingen.

Feuchtwanger, Lion: Erfolg; Riepenheuer, Berlin.

Fren, Jatob: Menschen ber Heimat; Sauerländer, Aarau. Gfeller, Simon: Drätti, Müetti u ber Chlyn; Francke, Bern.

Gläfer, Rurt: Frieden; Riepenheuer, Berlin. Sartmann, Alfred: Bafilea Latina; Bafel.

Hervé, Guftave: Berföhnung ober Krieg; Union Deutsche Berlagsgesellschaft, Stutt-

Rampmann, Theodor: Licht aus dem Often; Bergstadtverlag, Breslau. Reller, Mag Leo: Schweizerische Energiewirtschaft; Sauerländer, Aarau.

Liepmann, Seinz: Der Frieden brach aus; Phaidon Berlag, Wien. Reinhart, Josef: Helben und Helfer; Sauerländer, Aarau.

Remarque, Erich Maria: Der Beg gurud; Prophlaen-Berlag, Berlin.

Renn, Ludwig: Nachkrieg; Agis-Verlag, Wien. Schäfer, Wilhelm: Wahlheimat; Huber, Frauenfeld.

Spengler, Oswald: Der Menich und die Technif: Bed, Munchen.

Balery, Baul: Große und Niedergang Europas.

**Bergin, Fedor:** Das unbewußte Europa; Heß, Leipzig. **Biénot, Pierre:** Incertitudes Allemandes; Balois, Paris. **Biegand, C. F.:** Bagant und Bagabund; Huber, Frauenfeld.

Berantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hans Dehler. Schriftleitung, Berlag und Bersand: Zürich 2, Stockerstr. 64. Druck: A.-G. Gebr. Leemann & Co., Stockerstr. 64, Zürich 2. — Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist unter Quellenangabe gestattet. — Abersetzungsrechte vorbehalten.